

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
Freitag, 14. Januar
2022



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 10. Dezember 2021, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Die Guten Dienste der Schweiz im Konflikt nicht gefährden!

Die Schweiz soll sich dem Druck Israels
nicht beugen und die DEZA-Vertretung in
Ostjerusalem belassen!

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.



Olivenöl aus Palästina

Ein Beitrag zur Existenzsicherung palästinensischer Kleinbauern

Verkauf von Öl, Gewürz (Zatar) Kunsthandwerk und Karten

Stand am Samstag, 11. Dezember, an der Mittelstrasse, 3012 Bern (auf dem Platz vor der Migros)



Die Guten Dienste der Schweiz im Konflikt nicht gefährden!

Die Schweiz soll sich dem Druck Israels nicht beugen und die DEZA-Vertretung in Ostjerusalem belassen!

Die offizielle Position der Schweiz im Konflikt

Die Schweiz anerkennt Palästina nicht als Staat auf bilateraler Ebene, unterhält aber seit dem Oslo-Abkommen von 1993 Beziehungen zur Palästinensischen Autonomiebehörde.

Seit 1948 unterstützt die Schweiz insbesondere das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge (UNRWA).

1993 wurde die humanitäre Hilfe durch ein Entwicklungsprogramm ergänzt. Aufgrund des Oslo-Friedensprozesses eröffnete die Schweiz 1994 ein Kooperationsbüro in Ostjerusalem. 2001 folgte ein Vertretungsbüro bei der Palästinensischen Behörde in Ramallah.

Die Schweiz ist überzeugt, dass nur eine durch beide Seiten verhandelte Zwei-Staaten-Lösung im Einklang mit dem Völkerrecht und den Resolutionen des UNO-Sicherheitsrats, zu einem dauerhaften Frieden zwischen Israelis und Palästinensern führen kann.

Ein Abkommen muss enthalten:

- Status von Jerusalem;
- eine gerechte und umfassende Lösung für die Flüchtlingsfrage;
- die künftigen Grenzen (Vereinbarung auf der Basis von 1967, mit der Möglichkeit, sich auf einen gleichwertigen Landtausch zu einigen);
- Sicherheitsvereinbarungen für Israel und Palästina.

Die Schweiz ruft alle Parteien dazu auf, ihre Verpflichtungen im Bereich des Völkerrechts, insbesondere im Humanitären Völkerrecht, wahrzunehmen und von einseitigen Massnahmen abzusehen, die die Friedensbemühungen beeinträchtigen könnten.

Die Schweiz bietet den Parteien ihre Guten Dienste an, um die Wiederaufnahme glaubwürdiger Friedensgespräche zu unterstützen.

Quelle: www.eda.admin.ch



Quelle: <https://www.eda.admin.ch/countries/occupied-palestinian-territory/de/home.html#1>

RTS hat am 28.10.2021 berichtet, Bundesrat Ignazio Cassis habe als Vorsteher des EDA dem Gesamtbundesrat die Schliessung des DEZA Kooperationsbüros Gaza & Westbank in Ostjerusalem vorgeschlagen. Dies, nachdem die israelische Regierung die Schweiz offenbar schriftlich zu diesem Schritt gedrängt hat, wie Bundespräsident Guy Parmelin im selben Bericht von RTS bestätigt hat.

Die Schweiz hat sich immer für einen lebensfähigen, zusammenhängenden und souveränen Staat Palästina auf der Grundlage der Grenzen von 1967 und mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt engagiert. Ein Wegzug der DEZA-Vertretung würde den Bruch mit dieser Haltung symbolisieren.

Der jetzige Zeitpunkt ist besonders schädlich: Sheikh Jarrah, das Ostjerusalem Quartier, in dem sich das Büro befindet, liegt im Brennpunkt jener verschärften israelischen Politik von Vertreibung und Landnahme im besetzten Gebiet, die gemäss Genfer Konventionen klar illegal ist. Die Schweiz soll sich nicht in Richtung der illegalen Anerkennung Jerusalems als ungeteilter Hauptstadt Israels drängen lassen!

Wir setzen uns für eine schweizerische Aussenpolitik ein, die den völkerrechtlichen Verpflichtungen treu bleibt und mit allen Konfliktparteien in Israel/Palästina das Gespräch führt.

Quelle: Nachricht des Westschweizer Fernsehens
<https://www.rts.ch/info/suisse/12599638-le-bureau-suisse-dedie-a-laide-aux-populations-palestiniennes-pourrait-quitter-jerusalemest.html>

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme